

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 26  
  
**Artikel:** Vom fröhlichen Waidmann  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490613>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Vom fröhlichen Waidmann

Die Menschen machen Jagd nach vielerlei Dingen, und daß das Jagen etwas Prikelndes an sich hat, läßt sich nicht bestreiten. Das geht auch aus folgendem Brief hervor, der von einer schwedischen Dame stammt, die sich wie folgt an die Redaktion ihrer Zeitung wandte, und sich beklagt, daß so viele unter den vortrefflichsten Ärzten passionierte Jäger seien und sogar während den Untersuchungen an ihr Hobby denken. Die Dame schrieb wörtlich:

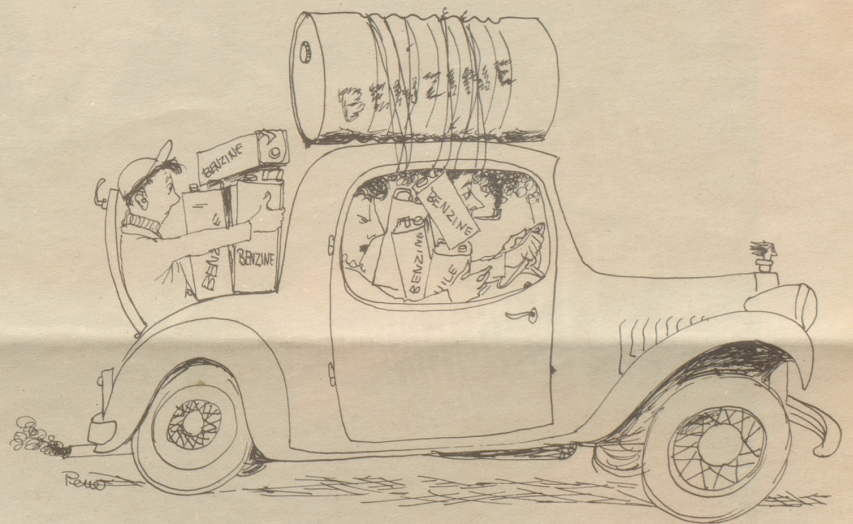
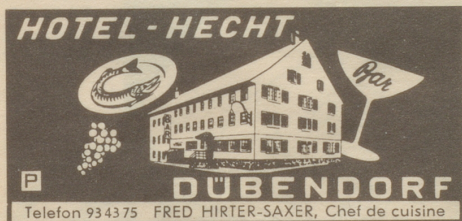
«Können Sie sich folgendes vorstellen? Ich suchte Dr. X. auf, um meinen Magen untersuchen zu lassen. Es war durchaus nichts Gefährliches, aber ich wollte mich auf alle Fälle untersuchen lassen. Als der Doktor in das Untersuchungszimmer trat, hatte er einen Unterarzt bei sich, und sie führten schon beim Hereinkommen eine lebhafte Unterhaltung über die Jagd am letzten Sonntag. Dann setzte der Doktor

sich auf die Bettkante und begann wie gewöhnlich meinen Magen zu drücken und zu kneten. Das habe ich schon so oft erlebt, daß ich daran nichts auszusetzen habe. Aber, während er knetete und drückte, unterhielt er sich mit seinem Kollegen, wie die Hasen gelaufen seien, wo die Treiberkette ging und wie der Fuchs schnürte, oder wie das heißt, usw. Und der Höhepunkt wurde erreicht, als er die spannende Jagd näher beschreiben wollte. Da setzte er seinen Zeigefinger auf meinen Nabel und sagte: 'Da stand also der Fuchs!' — und dann bezeichnete er, immer auf meinem Magen, wo die übrigen Schützen aufgestellt waren, beschrieb einen Kreis um mein Zwerchfell mit dem Zeigefinger und gab eine lebhafte Schilderung von der aufregenden Jagd, die damit schloß, daß der Fuchs direkt oberhalb meiner alten Blinddarmnarbe zusammensackte! Ich war sehr froh, daß die Sache vorbei war, denn ich bin sehr kitzlig, und ich denke mit Ent-

setzen, wie es gekommen wäre, wenn die Jagd bis unter meine Arme oder bis in die Kniekehlen weiter gegangen wäre! — Ich habe gar nichts dagegen, wenn unsere so anstrengend arbeitenden Ärzte sich der Jagd und des Lebens in der freien Natur erfreuen, aber alles zu seiner Zeit. Oder wie denken Sie darüber?»

Die Redaktion antwortete: «Wir denken nichts! Aber, wenn der Doktor bei seinem Besuch das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann und der Magen gesund ist, so ist wohl kein Schaden entstanden. Wir sind aber überzeugt, daß der Arzt eine Schnepfenjagd nicht auf die gleiche Art hätte beschreiben können. Und, solange er nicht die verschiedenen Jagdbezirke mit Stecknadeln bezeichnet, können Sie, verehrte Dame, mit Zuversicht der nächsten Konsultation entgegensehen.»

So war diese Pirsch schwarz auf weiß beschrieben in «Wild und Hund». WH

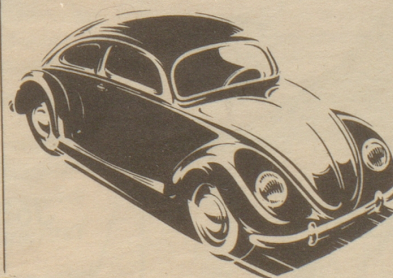


Sein niedriger Benzinverbrauch ist sprichwörtlich geworden: nur 7,5 l auf 100 km! Mit 41 l Tankinhalt, wovon 5 l Reserve, fährt er ohne zu tanken mehr als 500 km.

Viele Gründe sprechen für den VW.

Ab Fr. 5450.— + Wust, inkl. Heizung und Defroster.

BEI  
JEDEM  
WETTER,  
AUF  
JEDER  
STRASSE



NEUE AMAG AG. (AMAG) SCHINZNACH-BAD, GENERALVERTRETUNG